



Tel.: 06241 – 8535905
Anregungen für Eltern

Hausaufgaben in „Coronazeiten“ – eine echte Herausforderung für alle

In diesen schwierigen Zeiten, in denen die Kinder von Zuhause aus beschult werden müssen, werden Eltern zu „Ersatzlehrern“. Es ist nicht immer einfach, mit dieser Situation zurecht zu kommen. Jeder muss in seine neue Rolle erst hineinwachsen, das Kind muss verstehen, dass es den ganzen Tag Zuhause ist, aber keine Ferien hat, sondern trotzdem lernen muss. Die Eltern müssen versuchen, ihr Kind trotz erschwelter Bedingungen zu motivieren und bei den Aufgaben zu unterstützen. Wie in vielen Erziehungsfragen ist auch hier Durchhaltevermögen gefordert, denn neue Gewohnheiten müssen gemeinsam eingeübt werden. Dafür braucht es etwas Geduld und langen Atem. Es ist wichtig, „dran“ zu bleiben, ohne zu viel Stress aufzubauen. Wir alle sind in einer Ausnahmesituation, deshalb braucht es Ruhe und viel Verständnis füreinander.

Im Folgenden geben wir Ihnen einige Anregungen zur Selbstorganisation, die Sie hoffentlich bei dieser Aufgabe unterstützen.

- Strukturieren Sie den Tag so, dass Ihnen nicht „die Decke auf den Kopf fällt“ und für Ihre Kinder der Tag klar in eine Lernphase und in eine Freizeitphase eingeteilt ist. Wichtig ist, dass sich auch hier eine Routine entwickelt. Wahrscheinlich ist es in vielen Familien günstig, die gewohnte Struktur der Kinder aufzugreifen: morgens wird gelernt, nach dem Mittagessen beginnt die Freizeit.
- Die Kinder sollten – wie in der Schule – immer zur selben Zeit aufstehen. Und zwar nicht erst um 11.00 Uhr!!!!
- Die Morgenroutine (Duschen, Zähne putzen und Frühstück) sollte auch in dieser Zeit Pflicht sein. Niemand sollte sich im Schlafanzug an den Schreibtisch setzen.
- Nehmen Sie sich Zeit und besprechen Sie mit Ihrem Kind den Tagesablauf!
- Morgens sollte eine Zeit für Schularbeiten eingeplant sein, die dem normalen Schultag entspricht.

- Vergessen Sie die Pausen nicht!! Sie können jeweils nach 30 Minuten Lernphase eine Pause einlegen.
- Helfen Sie Ihren Kindern, die Aufgaben auf Montag bis Freitag zu verteilen, strukturieren Sie ihnen die Lernzeit. Weiter unten stellen wir Ihnen ein Beispiel für eine Arbeitsstrukturierung vor.
- Bei Kindern mit Wochenplan: Legen Sie mit Ihrem Kind kurz- und langfristige Ziele fest. Dabei sollen die unterschiedlichen Wochenstunden der einzelnen Fächer berücksichtigt werden. (Es macht keinen Sinn alle Wochenaufgaben an einem Tag zu erledigen und dann den Rest der Woche zu faulenz.)
- Die Kinder sollten nicht mit Ablenkung arbeiten. Das Handy (sofern es für die Bearbeitung der Hausaufgaben nicht notwendig ist) sollte vor Beginn der Schularbeiten eingesammelt werden und zu den Pausen herausgegeben werden.
- Bei Problemen: Gibt es Schulkameraden, mit denen man skypen oder sich anderweitig austauschen kann?
- Schaffen sie gute Arbeitsbedingungen! Achten Sie auf einen geeigneten Arbeitsplatz ohne Ablenkung! Dem Kind sollte ein schöner und ruhiger Arbeitsplatz zur Verfügung stehen, an dem es sich wohl fühlt. Dabei sollte möglichst wenig auf dem Tisch sein, um Ablenkungen zu vermeiden. Wenn ihr Kind sieht, dass andere Familienmitglieder auch Aufgaben zu erledigen haben (bspw. Wäsche zusammenlegen, Büroarbeiten), dann fällt es ihnen leichter, sich den eigenen Hausaufgaben zuzuwenden. Wenn um sie herum der Fernseher läuft und die Geschwister laut spielen und toben dürfen, dann fällt es ihnen schwerer.
- Kinder sollten lernen, die Hausaufgaben allein zu machen. Eltern können Kinder dabei unterstützen, indem sie mit ihnen Etappenziele vereinbaren. Beispielsweise werden zunächst mit dem Kind die Rechenaufgaben besprochen. Was hast du auf, wie willst du an die Aufgabe herangehen? Dann soll das Kind an die Arbeit gehen und die Eltern können sich in der Nähe aufhalten und ihrer Tätigkeit nachgehen, so dass das Kind nach Beendigung der Aufgabe rufen kann. Wenn eine positive Bestätigung erfolgt, fällt es dem Kind leichter, weiter zu machen. Langsam können die Etappen vergrößert werden.
- Versuchen Sie, Proteste zu ignorieren und die Hausaufgaben als etwas Selbstverständliches anzusehen und sie nicht zur Diskussion zu stellen. Ermutigen Sie Ihr Kind und loben Sie gezeigte Bemühungen und Anstrengungen sofort.
- Nicht bitten, drohen oder schimpfen, das führt bei den Kindern eher zu Verweigerung. Liebevoller Druck und klare Ansagen sind da hilfreicher. Schaffen Sie ein Anfangsritual, beginnen Sie die Lernphase möglichst täglich zur gleichen Zeit.

- Bei hartnäckigen Motivationsproblemen können Sie ein Belohnungssystem einführen. Immer wenn Ihr Kind ohne größeren Protest die Hausaufgaben erledigt, darf es eine Murmel in ein Glas tun. Sind drei Murmeln zusammen gekommen, bekommt das Kind eine kleine Belohnung, beispielsweise eine kleine Süßigkeit oder extra Vorlesezeit, oder eine extra halbe Stunde am Fernseher/PC etc.
- Hier ein Beispiel für einen Wochenplan, wo die Aufgaben strukturiert eingetragen und von den Schülern nach Erledigung abgehakt werden können. So behalten alle den Überblick.

• **Wochenplan von** _____ **bis** _____

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
Englisch						
Mathe						
Deutsch						
NaWi						
Musik						
Erdkunde						
BK						
Reli/Ethik						

Grundsätzlich gilt:

- Beziehen Sie ihr Kind in die Hausarbeit ein! Räumen Sie gemeinsam auf, putzen Sie gemeinsam und kochen Sie gemeinsam. Erklären Sie, wie man einen Haushalt führt. Dies kann Ihrem Kind in der Schule, aber vor allem im weiteren Leben zugutekommen.
- Auch Bewegung ist wichtig. Bauen Sie Bewegungsspiele und Gymnastikeinheiten in den Tagesplan ein! Hierzu gibt es im Internet ein breites Angebot von „Bewegungsfilmen“, die Zuhause mitgeturnt werden können. Sie können auch einen Spaziergang in schnellem Tempo an der frischen Luft unternehmen.
- Lernen mit dem Fernseher: Viele Sender bieten wegen Corona und Schulschließung neue Programme an. Beispielsweise gibt es tägliche Sendungen der Reihe „Planet Schule“ (SWR), Tigerentenclub Spezial,

Die Sendung mit der Maus. Der Kinderkanal hat sein Programm unter das Motto „gemeinsam Zuhause“ gestellt.

- Aber das Kind auch vor zu intensivem Konsum der Corona-Berichterstattung schützen. Wenn Kinder immer wieder mit bestimmten Bildern und Schilderungen konfrontiert werden, hilft das nicht und verunsichert nur.
- Suchen Sie Alternativen zu Fernseher, Computer und Handy. Das können Puzzle sein, Brettspiele, Basteleien. Haben Sie eine Nähmaschine?

Hier ein paar Ideen für Spiele und Beschäftigungen im Haus

1. Luftballon-Bett:

Was wird gebraucht? Ein Bettbezug, viel Luftballons und viel Puste (oder eine kleine Pumpe).

Spielidee: Ganz viele Luftballons aufpusten und in einen Bezug packen, so entsteht ein ganz besonderer Tobeplatz.

2. Badewannen-Tieftaucher:

Was wird gebraucht? Eine Badewanne, Taucherbrillen, Tauchringe, Wasserpistolen oder Spritztiere.

Spielidee: Lust auf Wasservergnügen? Das geht auch zu Hause, denn heute darf das Bad überflutet werden. Ab in die Wanne mit dem Nachwuchs, wenn Eltern selbst mitmachen, wird es noch lustiger.

3. Wer guckt denn da?

Was wird gebraucht? Obst, Gemüse, Klebe-Augen und ein Fotoapparat.

Spielidee: Wie wäre es mit einer besonderen Foto-Safari? Denken Sie sich doch gemeinsam eine Geschichte aus. Dazu Klebe-Augen auf Obst und Gemüse kleben, schon entwickeln die ein besonderes Eigenleben!

4. Licht im Dunkel:

Was wird gebraucht? Eine ausgespülte 0,5 l Milchpackung, Transparentpapier in gelb, Acrylfarben, Tonpapier in rot, Klebstoff.

Spielidee: Gemeinsam kleine Eulenlampen basteln, Eltern helfen (je nach Alter der Kinder) beim Ausschneiden, dann darf die gut ausgespülte Packung bemalt werden, Flügel und Schnabel ankleben. Nach dem Trocknen ein Teelicht hineinstellen.

5. Ein Tag im Leben von...:

Was wird gebraucht? Kostüme, gemeinsame Ideen, entsprechende Speisen.

Spielidee: Die Verkleidungskiste wird geplündert. Und heute sind alle Piraten, Ritter oder Prinzessinnen. Was wird denn da gespielt und gegessen? Dazu passt auch ein besonderes Picknick im Kinderzimmer oder eine gemeinsame Mahlzeit an der Rittertafel. Da darf auch mal mit den Händen gegessen werden.

6. Städteplaner:

Was wird gebraucht? Ein altes weißes Bettlaken, Farbe (auch Fingerfarbe geht), alte Schachteln, Schuhkartons, Spielzeugautos oder Playmobil-Figuren

Spielidee: Die Autos oder die Figuren bekommen ihre eigene Stadt – und die wird auf dem Laken gemalt und mit den Schachteln (Garagen, Häuser) gebastelt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und die Kinderstadt bestimmt mehr als einen Tag lang bespielt.

7. Kinderzimmer goes Popstar:

Was wird gebraucht? CD-Spieler, viel verschiedene Musik, Verkleidungskiste.

Konzept: Heute wird wild getanzt, welche Musik ist besonders witzig, wer hat die besten Tanzideen? Vielleicht wird sich auch noch besonders cool verkleidet?

8. Schatzsuche

Was wird gebraucht: Schachtel und Süßes.

Spielidee: Packt eine kleine Schachtel mit ein paar Süßigkeiten, und vorhandenem Spielzeug. Eine Person versteckt diese Schatzkiste in der Wohnung und gibt den anderen Hinweise. Besonders toll, wird es, wenn Ihr auch eine Schatzkarte dazu zeichnet!
Variante: Mikro-Schatzsuche. Jeder erhält eine leere Streichholzschachtel und sucht in der Wohnung Kleinteile zusammen wie Büroklammern, Knöpfe, Perlen, Legosteine etc. Wer nach einer bestimmten Zeit die meisten Teile in der Schachtel hat, hat gewonnen.

9. Geschenkpapier-Druckerei

Was gebraucht wird: Klorollen oder Schwämme, Nähgarnrollen, Holzbausteine oder Kartoffel.

Spielidee: Mit vielen Dingen, die man zu Hause hat, kann man stempeln: Klorollen, Schwämme, Nähgarnrollen, Holzbausteine oder natürlich mit der guten alten Kartoffel oder anderem Gemüse. Auf Packpapier oder A4 bzw. A3 Bögen stempelt Ihr nun einfache Muster – fertig ist das Geschenkpapier für Weihnachten!

10. Bowling mit Klorollen

Was braucht man: Eigentlich braucht man nicht viel dazu – leere Klorollen und einen kleinen Ball.

Spielidee: Um die Aktivität etwas auszudehnen, kann man die Klorollen vorher noch bemalen oder bekleben. Dann die Klorollen wie im Bowling hinstellen und los geht es mit dem Ball. Vielleicht findet Ihr auch noch andere Behälter in der Wohnung, die man umrollen kann?

11. Museum spielen

Was man braucht: eine gute Idee☺

Spielidee: Überlegt Euch erst ein Thema und stellt dann Spielzeug nach diesem Thema sortiert in der Wohnung aus. Es gibt eine Kasse, die Eltern zahlen „Eintritt“, einer führt die Besucher herum.

12. Schattentheater

Was man braucht: eine Taschenlampe und vielleicht ein Laken.

Spielidee: Mit einer Taschenlampe alleine funktioniert es schon, wenn kleine Gegenstände oder Hände in den Lichtkegel gehalten werden. Etwas fortgeschrittener wird es, wenn Ihr ein Laken aufhängt und es von einer Seite beleuchtet.

13. Spielzeug-Waschanlage

Was man braucht: eine große Schüssel, Seife und kleiner Schwamm.

Spielidee: Eine große Schüssel mit Wasser oder das Waschbecken, etwas Seife und ein kleiner Schwamm sind die Grundausstattung für die Spielzeug-Waschanlage. Es findet sich sicher zahlreiches Spielzeug, das eine kleine Reinigung vertragen kann.

14. Malen mit Hilfsmitteln

Was man braucht: Alte Zahnbürsten, Wattestäbchen, Schaschlikspieße und anderes

Spielidee: Sucht Gegenstände im Haushalt zusammen, mit denen man malen kann, außer einem Pinsel. Auch mit in Wasserfarbe getauchte Murmeln kann man in einem Schuhkarton kleine Kunstwerke rollend entstehen lassen. Dazu vorher noch ein Papier auf den Boden des Kartons legen.

15. Tastsinn testen

Was man braucht: Jutebeutel und viele kleine und Sachen zum Tasten. Tuch zum Verbinden der Augen

Spielidee: Dieses Spiel ist ein Klassiker, den wir gerne wieder aufleben lassen. Einer Person werden die Augen verbunden, dann reicht man Ihr verschiedene Gegenstände, die sie ertasten muss. Alternativ kann man auch ohne verbundene Augen Dinge in einen Jutebeutel packen, so dass man sie nicht sieht und trotzdem mit beiden Händen ertasten kann

16. Lebensgroße Figuren malen

Was man braucht: Eine Rolle Packpapier. Stifte

Spielidee: Das Kind legt sich auf das Papier legen, und Mama oder Papa zeichnet seine Umrisse. Nun kann diese Figur nach Herzenslust ausgemalt, beklebt und ausgeschnitten werden.